

Trübe und kalt, stürmisch und regenschwer sind die Tage bis zur Jahreswende. Dann klart das Wetter auf, der Vollmond blinkt am sternensüßeren Himmel und gießt sein Silberlicht auf die schlafende, fröstelnde Erde. Der Winter kommt und bezwingt die Teiche und Tümpel in wenig Nächten. An den rauschenden Bächen und an dem kaum übersehbaren See aber versucht er vergeblich seine Kunst. Das plätschernde Wasser und die rollenden Wogen verhindern bei dem schwachen Froste die Eisbildung.

Unzähliges Wassergeflügel bevölkert den Wasserspiegel des Sees. Zahllose Nordlandsgäste sind als Besuch angekommen. Stolze Schwäne schaukeln auf dem Wasser, und ihr heiserer Ruf dringt zum Ufer. Schwimmenten quarren, Tauchenten schrillen, Wasserhühner rufen, Taucher gröden. Die prächtigen Säger aber meiden die laute Gesellschaft, sie halten sich abseits, und selten erklingt ihr Ruf.

Der Gänsejäger ist ein schmucker Gast in seinem winterlichen Prachtkleide. Kopf und Kragen glänzen schwarzgrün, die Brust leuchtet orangefarben, das übrige Gewand ist schwarz, braun und weiß. Wochenlang halten sich die prächtigen Vögel auf dem See. Hurtig schießen sie in die Tiefe, und mancher Schuppenträger wird gekröpft — der gezähnte Schnabel weiß die Beute zu halten. Scheu und vorsichtig sind die Säger. Sie halten sich stets fern vom Ufer, kaum einer wird von den lauernenden Jägern überlistet.

Bis zum Frühling bleiben die schneidigen Taucher auf dem weiten Gewässer. Wenn aber die Stare in den Dorf-

Bei flüchtigem Betrachten könnten wir diesen Vogel für eine Ente halten, doch trägt bei ihm der Rand des langen, schmalen Schnabels sägeartig angeordnete, spitzige Hornzähne, die ihm ein leichtes Erfassen seiner aus Fischen bestehenden Nahrung ermöglichen. Nach dieser Erklärung dürfte der Name Säger verständlich sein. Mit erstaunlicher Schnelligkeit schießt der äußerst scheue und darum nur schwer zu beobachtende Vogel hinter seiner flinken Beute tauchend durch das Wasser. Verwundete Säger versuchen sich durch Tauchen zu retten, beißen sich vielfach am Grunde fest und verenden hier. Da der Säger gern in Fels- und Baumhöhlen brütet, werden jetzt für ihn in manchen Gegenden Nistkästen aufgehängt. Seltener Brutvogel. Wintergast. Ruf: „larr körr“. Nutzen-Schaden 19:5. Länge 70 cm; Spannweite 110 cm. Ei: grauweiß; Größe 72×50 mm.



Gänsejäger. Merganser merganser

Mit bewundernswerter Geschicklichkeit versteht es dieser schmutze Vogel, durch raubfischartige, pfeilschnelle Verfolgung die gewandtesten Fische unter Wasser zu erbeuten. Oft schließen sich sogar mehrere von ihnen zu einer Jagdgesellschaft zusammen, um in Kreisform angeordnet, sich die Fische zuzutreiben. Lassen vereiste Wasserflächen nur winzige Löcher, die gerade das Durchzwängen seines schwächtigen Körpers gestatten, so schlüpft er von hier aus in sein Element, und er weiß genau, das Eingangslöcher wieder zu finden. Interessant ist sein freundschaftliches Verhältnis zu Schellenten, mit denen er oft zusammen angetroffen wird. Mischlinge zwischen beiden wurden wiederholt beobachtet. — Wintergast. Ruf: „körr“. Nutzen-Schaden 19:5. Länge 45 cm; Spannweite 75 cm. Ei: gelblichweiß; Größe 46×31 mm.



Zwergsäger. Merganser albellus